

# Ein new lied

vom Türcken/in dem thon vom  
Künig von Francfreych  
Was wöl wir aber  
heben an zc.



154

AD REVL.  
UNIVERS.  
MONAC.



**D**ort zu jr Christen nicht erschrecket / was ich euch newes will singen. Gott hat sein arm außgestreckt / mit einer scharpfen klingen. Sein zorn erscheint an manchem ort / mit angst sein wir vmbgeben / Ach last vnns hören Gottes wort / allzeyt auch darnach leben.

Mit namen seind wir Christen allein / des thuen wir vnns nicht achten. Was möcht Gott meer wider sein / sein willen nicht nachtrachten. Kein besserung ist das sicht man frey / wer helt sein standt vnd orden / Gotflesterng sauffen vnd büberey / ist yetz kein sündt mer worden.

Man hat lang gepredigt / gfun-  
 gen / gsagt / vergeblich vns verma-  
 net. Gott auch vns vil vnnnd oft  
 geplagt / doch vnser seer verschonet.  
 Nichts weniger für wir vnnsern  
 bracht / drum ist die rüt schon pun-  
 den / Der Türck kumbt yetz mit  
 grosser macht / sambt seinen wüet-  
 tenden hunden.

Wolauff jr Burger arm vnnnd  
 reych / die zeyt ist nun verhanden.  
 Donn ersten suchet Gottes reych /  
 laßt ab vonn sündt vnd schanden.  
 Wie der König zu Ninie thet / ist  
 selbs in aschen gefessen / Gott wirdt  
 erhörn vnser gepet / seins zorns gar  
 vergessen.

Her her jr Bürger drauff vnd  
 dran/mit püchssen vund Hellepar-  
 ten. Wir haben noch manchen kün-  
 nen man / des Türcken wöll wir  
 warten. Der grabn ist weyt vund  
 hoch der wal/polwerck vnd gutte  
 mauren / Grof gschütz haben wir  
 on zal / o Wien du solst nit trauren.

Nun Türck nun kumb zum  
 drittmall her / wir wöllen dich  
 empfaen. Vnd wenn der Teuffel  
 inn dir wer / noch soltu vnns ver-  
 schmahen. Der Statt soltu nicht  
 gweltig sein / jm landt auch nicht  
 bleyben. Schiest / stecht vn schlacht  
 mit freuden dreyn / die schelmen zu  
 vertreyben.

Gedenck das Christlich Billich  
 sey / vmb Christlichen glauben zu  
 sechten. Von Christo müß wir  
 fallen frey / wo sie vnns übermoch-  
 ten. Unser weyb vnd kinder kemen  
 in not / wie vor mals ist beschehen.  
 Vil lieber sey vnns der grymmig  
 todt / das wir solchs nit ansehen.

O Gott inn deinem höchsten  
 thron / verleych dein gnad darne-  
 ben. Das wir frum zu werden he-  
 ben an / dem Türcken widerstreben.  
 Er haßt dein nam all Christen  
 gleych / drumß thu vns gnad bewey-  
 sen / Behüt das hauß vonn O ster-  
 reych / so müß wir dich loben vnd  
 preysen.

Jr Bürger nun seyt wolgemut/ 159  
laßt euch gar nichts anfechten. Vñ  
wenn die Türcken all wern do / all  
Teüßl mit in brächten. So wirdt  
Gott vnser haubtman sein / vnns  
auch ein mal erfrewen / Des walt  
Gott vatter Herre mein / der thū  
sein gnad verleyhen. Amen.

§ Gedrückt zu Nürnberg durch  
Christoff Guckenecht



Das ist die heilige Schrift  
die wir alle lesen sollen  
in dem Buch der Weisheit  
die uns in dem Buch der  
Weisheit geschrieben ist  
und die wir alle lesen  
sollen in dem Buch der  
Weisheit. Amen.

Das ist die heilige Schrift  
die wir alle lesen sollen  
in dem Buch der Weisheit  
die uns in dem Buch der  
Weisheit geschrieben ist  
und die wir alle lesen  
sollen in dem Buch der  
Weisheit. Amen.